

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 91.

Montag den 4. August

1845.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-Verfahren.)

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des

Anton Lang,

Bürgers und Leinwebers in Vorderlinthal, Gemeindebezirks Spraitbach, und seiner Ehefrau

Christina, geb. Popp,

hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, Tagfahrt auf

Dienstag den 19. August 1845.,

Nachmittags 1 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Spraitbach mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen,

daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der nächsten Gerichts-Sitzung von der Masse ausgeschlossen.

Den 11. Juli 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Straub.

W e l z h e i m.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache des

Jacob Wöfner,

Fuhrmanns von Aichkruth, wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Freitag den 12. Septbr. 1845.,

Vormittags 8 Uhr,

in Welzheim vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleiches, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 31. Juli 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Hiller.

G m ü n d.

(Auswanderung.)

Katharina Weber

von Straßdorf

wandert nach Vertatsch in Krain aus und hat die verfassungsmäßige Bürgschaft gestellt.

Den 29. Juli 1845.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

G m ü n d.

(Wohnhaus-Verkauf.)

Zu einem nochmaligen Verkaufs-Versuche des in der Gant-Masse des gestorbenen Oberamts-Thierarztes Popp dahier vorhandenen Wohnhauses mit Zugehörden, nämlich 1/2 Mohn. Hofstätte, welche nun

überbaut ist, und einem nach dem Primär-Cataster 7 $\frac{1}{2}$ Rhn. haltenden Gärtchen, in der Kapuziner-Gasse zwischen Kaufmann Hirschauer und Schäfer Weitmänn gelegen, ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 7. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, was hiemit unter dem Anhang bekannt gemacht wird, daß besagte Realitäten zu keinem weiteren öffentlichen Verkauf werden gebracht werden, diese Verkaufs-Verhandlung als die letzte zu betrachten sei, und es bei dem in solcher zu erzielenden Erlöse ohne Gestattung eines Nachgebotes sein Bewenden haben werde.

Den 30. Juli 1845.

Stadtrath.

Stadtschultheiß Steinhäuser.

G m ü n d.

Bis künftigen

Mittwoch den 6. August,

Vormittags 8 Uhr,

wird die Stadtpflege einige hundert Stück alte Hohlziegel in dem Magazin an dem Rinderbacher-Thor im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu einladet

Den 1. August 1845.

Stadtpfleger

Doll.

G m ü n d.

Die unterzeichnete Stelle hat noch in dem Stadtwalde Thannwald

—: 5 $\frac{1}{2}$ Rlstr. tannen Prügelholz
und im Stadtwald Taubenthal

—: 2 Rlstr. Kienäste
stehen, welche am

künftigen Mittwoch,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Amtszimmer der Stadtpflege im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Kaufsliebhaber können sich bei dem Waldbente erkundigen und von der Qualität überzeugen.

Den 1. August 1845.

Stadtpfleger

Doll.

G m ü n d.

Da auf dem früher verkauften Theil aus dem Nepperberg, welchen Salvator-Mehner Debler inne hatte, ein Nachgebot geschehen ist, so wird ein weiterer Aufstreich am

Mittwoch den 6. August,
Vormittags 10 Uhr,
statthaben, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 1. August 1845.

Stadt-Pfleger
Doll.

H u s s e n h o f e n.

Oberamtsgerichtlicher Anordnung zu Folge werden dem Gelbhausewirth Georg Widmann sämtliche Halmfrüchte, als: 2 Mrg. Dinkel, $\frac{1}{4}$ Mrg. Roggen, $\frac{1}{2}$ Mrg. Einfeld und 1 $\frac{1}{2}$ Mrg. Haber im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Der Verkaufstag ist am nächsten Mittwoch den 6. dieß, Morgens 9 Uhr, und werden die Liebhaber zu diesen Früchten auf den Benzacker eingeladen.

Den 3. August 1845.

Güterpfleger:

Gemeinderath Maier.

Kirchenkirnberg,
Oberamts-Gerichts-Bezirk.
(Gläubiger-Aufruf.)

Der Weber weiland Johannes Heinz hat 106 fl. 41 kr. Vermögen hinterlassen, woran die unversicherten Gläubiger, so viel bekannt, 94 fl. 16 fr., die Wittwe aber mit Vorzugsrecht 154 fl. 30 fr. fordern. Zu Gunsten der Gläubiger, wenn diese nachlassen, steht die Wittwe zurück. Dießfalliger Vergleichs-Versuch findet am

Montag den 11. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathszimmer zu Kirchenkirnberg statt. Unbekannte Gläubiger und Bürgen, welche nicht bis dahin ihre Ansprüche rechtsgenügend nachweisen, hätten sich später den ganzen Verlust selbst zuzuschreiben.

Den 5. Juli 1845.

Theilungs-Bebehörde.

Brend bei Alsdorf.

Wiederholter Aufstreich von Haus und Gütern:

- 1) Georg Kugler's, und
 - 2) Christian Bidlingmaier's,
- findet Mittwoch den 13. August, Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirth, Anwalt Rothdurst, im Wege der Hülfsvollstreckung statt.
Pfalbronn, 12. Juli 1845.

Gemeinderath.

Aus Auftrath:

Schultheiß Bod.

Alsdorf,
Oberamts-Bezirk.
(Wirtschafts- und Güter-Verkauf.)



Die in
der
Ver-
lassen-

schafft-
Masse des Andreas Glaser, Sonnenwirths Wittwe von hier vorhandene sämmtlich: Liegenschaft, bestehend in

einem zweiflochtigen Wohnhaus mit der Sonnenwirtschafts-Berechtigung, einem einflochtigen Scheuerle hinter dem Wohnhaus, nebst Hofstatt, und in ca. 6 Mrg. Gütern,

wird am

Mittwoch den 3. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Das Wirtschafts-Gebäude liegt an der frequenten Straße nach Gmünd und Alsdorf, ist zum Betriebe einer Wirtschaft, auch einer Bäckerei, ganz gut eingerichtet, und kann sich ein fleißiger Mann auf diesem Anwesen sein gutes Auskommen erwerben.

Die Liebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, wollen sich nun an obenbenanntem Tage und zur bezeichneten Stunde in dem Sonnenwirtschafts-Gebäude einfinden, und wird noch bemerkt, daß die Realitäten jeden Tag eingesehen werden können.

Den 28. Juli 1845.

Waisengericht.

Vorstand:

M o s e r.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Geld auszuleihen.)

600 bis 700 fl. können gegen Pfache Güter-Versicherung sogleich erhoben werden — bei Wem? sagt die Redaktion.

Kirchenkirnberg.

Bei Unterzeichnetem können sogleich 230 fl. Pfeggeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4 $\frac{1}{2}$ Procent erhoben werden.

Gemeinderath Dürr.

G m ü n d.

(A u s v e r k a u f.)

Die Erben der verstorbenen Theresia Seybold, gewesene Ehefrau des weil. Ignaz Seybold, Buchers dahier, sind gesonnen, die noch vorhandenen Bücher in ganz herabgesetzten Preisen zu verkaufen und empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

G m ü n d.

Zwei altdeutsche Desen, davon einer mit einem eisernen Helme und in ganz gutem Zustande, sind

dem Verkauf ausgesetzt. — Von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Einen Kühwagen hat um billigen Preis zu verkaufen Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

(Lehrlings-Gesuch.)

Ein hiesiger Sattler-Meister sucht einen gut erzogenen jungen Menschen in die Lehre aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Kammer sammt Bettstelle ist sogleich zu vermietthen — Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Im Gartenhaus des Herrn Kaufmann Gerber wurde am Montag den 28. vor. Mts. eine schwarz seidene, noch neue Charpe mit Atlasstreifen verwechselt. — Die wirkliche Besitzerin wird höflichst ersucht, dieselbe einzutauschen bei die Redaktion.

Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Nachdem Eckert sich nunmehr überzeugt hatte, daß Niklas Bremer gesund und fest auf den Beinen stand, wendete er sich langsam um, als der junge Herr, von der Nichtachtung seiner Person empört, ihn an die Schulter faßte und ihn aufforderte, Rede zu stehen.

„Weshalb?“ fragte Eckert.

„Habt Ihr solche freche Antwort je gehört?“ rief Bruno seinen Freunden zu. „Ich werde Ihm Schickslichkeit Lehren, Freund,“ fuhr er fort; „wie untersteht Er sich, meinen Hund zu mißhandeln?“

„Haben Sie nicht gesehen,“ erwiderte der Seemann so ruhig er konnte, „wie die Bestie meinen Vater anfiel?“

„Es war ein Spaß,“ sagte der Baron, „den sich das Thier machte, oder den wir uns machten. Er wollte den Hut haben, weiter nichts.“

„Aber er warf den alten Mann nieder.“

„So steht er wieder auf,“ rief der Baron zornig. „Was ist daran gelegen? Ist das Euer ganzer Grund, so will ich Euch nicht rathen, es noch einmal zu versuchen.“

Eine dunkle Glut deckte sich auf Eckerts Gesicht, alle seine Adern schwellen auf, und mühsam sich fassend, sagte er: „Ich werde es thun, Herr, zehnmal, tausendmal, aber ich bitte Sie, Ihre gute Laune nicht wieder an uns zu versuchen.“

„Ich glaube, Er droht?!“ rief der junge Herr und plötzlich sah er den Voigt an, es fiel ihm ein, was der sich gestern erlaubt. „Das ist ein aufrührerisch, widerspenstisch' Volk,“ rief er. „Der Vater ist wie der Sohn, aber nehmt Euch in Acht!“

„Laß sie in's Hundeloch werfen!“ sagte einer der Herren.

„Laß den Büttel sein Amt verwalten!“ sagte der Andere.

„Zwanzig, dreißig Hiebe von der ersten Sorte,“ schrie der Dritte, „das hilft! Auf meinem Grund und Boden gab's auch solche Raisonneurs, ich habe sie kire gemacht. Dein Onkel ist viel zu gut mit dem paurven Gefindel.“

„Nur Geduld!“ sagte der Kammerherr, sich abwendend, „aber laßt uns gehen, ich halte es in der

Nähe solcher Geschöpfe nicht lange aus. — Geht Eure Wege jetzt, wenn es Zeit ist, werden wir Abrechnung halten.“

„Ich hoffe, ja,“ erwiderte Niklas, indem er mit seinem weißen Kopfe ernst und langsam nickte.

„Unverschämter Bauer,“ rief der Baron, indem er seine Reitpeitsche schwang, „wenn Du mich zwingst, meine Hand zu besudeln, so nimm das.“

Der Voigt stand, ohne sich zu regen; wie Bruno aber schlagen wollte, ward die Peitsche ihm fortgerissen und gleich darauf lagen die Stücke zu seinen Füßen.

Einen Augenblick waren Alle sprachlos über eine That, deren unerhörte Kühnheit kaum begreiflich schien, aber noch ehe Worte gefunden werden konnten, trat aus den Gebüsch ein Mann, der unbemerkt dort schon einige Zeit gestanden und geschaut hatte. — Er war klein und breit geschultert, seine hohe Stirn war fast kahl, seine starken, groben Züge wurden aber durch ein scharfblickendes, schalkhaft-helles Auge veredelt, und seine ganze Erscheinung hatte etwas, was Zutrauen und Theilnahme im hohen Grad erweckte. —

„Das ist ein fecker, übermüthiger Bursche,“ sagte er mit einer Stimme und Miene, die zwischen Ernst und Lachen zu schwanke schien. „Freund, wißt Ihr auch, was Ihr thut? Hat man je so etwas erlebt! Dem gnädigen, liebevollen Herrn Baron, der ein Muster von Recht und Tugend ist, die Peitsche fortzunehmen und zu zerreißen? Freund, habt Ihr die Bibel nicht gelesen? Kennt Ihr die Laudesgesetze nicht? Wißt Ihr nicht, daß es die Hand kostet, die der Knecht gegen den Herrn erhebt?“

„Ich bin kein Knecht,“ sagte Eckert stolz.

„Wer seid Ihr denn? Ein Seemann, wie es scheint?“

„Der Kapitain der Stralsunder Brigg, Frau Fortuna, und ein Gast des Freiherrn, welcher mich und meinen Vater heut geladen hat.“

„Das ändert freilich die Sache,“ erwiderte der Herr, indem er sich, spöttisch mit dem Kopfe nickend, an den jungen Baron wandte, der mit festgestemmtten Lippen und todtbleich vor Grimm daneben stand.

„Einen Gast soll Niemand kränken, so steht es geschrieben, und wenn er obenein Befehlshaber der Frau Fortuna ist, so ist es gerabegu verwegen, Hunde auf

ihn zu hezen. — Laßt's gut sein," fuhr er lachend fort und faßte Bruno's Arm, "ich will Ihnen etwas erzählen, Baron, und Ihr da, Herr Kapitain von der Frau Fortuna, dankt Eurer Schutzpatrenin und geht mit dem alten Mann dort hinauf, bis unter den japanischen Sonnenschirm, da sitzt der Freiherr mit seinem holdseligen Töchterchen und schauen über das blaue Wasser hinaus, das man Meer nennt, und das Ihr auch lieben müßt." (Fortf. folgt.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchsten Dekrets vom 21. Juli den Amtsnotar Hochstetter in Lorch, wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit, in den Pensionsstand zu versetzen und das hiedurch in Erledigung gekommene Amts-Notariat Lorch dem Amtsnotar Weihenmayer in Willmandingen zu übertragen geruht. Ferner haben Seine Königliche Majestät durch höchste Entschliesung vom 23. Juli gnädigst genehmigt, daß die Relais-Posthalterei zu Weissenstein aufgehoben, und dagegen zu Donzdorf und Böhmenkirch Posthaltereien, zu Donzdorf in Verbindung mit einer Expedition, errichtet werden.

Stuttgart. Das Reg.Blatt vom 31. Juli enthält unter den Verleihungen von Erfindungs-Patenten auf je zehn Jahre eines an den Guillocheur Joh. Bapt. Keller in Gmünd auf eine Vorrichtung zum Aufsetzen der Zündhütchen auf die Pistons der Perkussions-Feuerwaffen.

Dehringen den 29. Juli. Die alte Bauernregel: „Ist der Winter lang und streng, gibt es Sommers Frucht in Meng“ hat sich auch heuer wieder in unserer Gegend bewährt. Korn, Dinkel, Gerste und Haber stehen ausnehmend gut, wie auch Kartoffeln. Der Weinstock läßt nichts zu wünschen übrig, wenn wir nur fortwährend warme Witterung behalten. Man findet weit mehr Trauben, als man erwartet hatte.

Allgemeine Chronik.

Baiern. Nach dem Centralblatt des polytechnischen Vereins ist der Betrieb der Bierbrauereien Münchens so geregelt und in seinen Erzeugnissen so bewährt, daß dieselben beinahe seit einem Jahrzehnt zu einer Centralschule für künftige Bierbrauer aus verschiedenen Ländern geworden sind. Es versammeln sich da im Winter jeden Jahres viele jungen Männer, welche bei einzelnen Bräuern arbeiten, und in den einzelnen Operationen dieses Geschäfts unterrichtet werden. Daneben erhalten sie durch Professor Kaiser in drei Monaten die nothwendige Unterweisung aus den einzelnen Naturwissenschaften. München hat sonach eine förmliche Hochschule für Bierbrauer, die erste und bis jetzt einzige in Deutschland.

Preussen. In Berlin kam neulich ein seltsames Ereigniß vor. Zwei Arbeiter bemerkten in der Hasenheide über sich in weiter Höhe zwei im Kampfe begriffene Stiefvögel, von denen der eine etwas in den Klauen hielt; es fiel herunter, und war ein zerfleischtes, 4 Monate altes Kind, das bereits an die Behörde abgeliefert ist.

In Danzig wurden kürzlich in dem rothen Sitzungssaale des Rathhauses hinter den Tapeten Gold- und Silbermünzen, Altarkelche und Reliquien im Werthe von 7000 Rthlrn. aufgefunden. Neuerdings hat man in dem Gewölbe unter dem Rathhause, der große Christoph genannt, einen ähnlichen Fund gemacht, nämlich silberne Teller, Köffel, Messer und Gabeln, 3000 bis 4000 Rthlr. an Werth. Man wird jetzt das Gewölbe noch genauer untersuchen.

Frankreich. In Paris ist dieser Tage der General Cordellier-Debarne, 78 Jahre alt, gestorben. Dieser General, 1793 bereits Generalleutenant, war vielleicht der einzige in der europäischen Welt, der keinen Orden hatte. Hint: seinem Sarge trug man auf einem Kissen seine alten republikanischen Epauletten und seinen Degen.

Ueber die wunderbare Erhaltung einer Nachtwandlerin erzählt ein zu Nancy erscheinendes Blatt: „In der Nacht vom 6. auf den 7. Juli stand ein Mädchen von 17 Jahren in Carmes (Meurthe) in einem Anfälle von Somnambulismus aus dem Bette auf, öffnete das Kammerfenster und sprang 40 Fuß hoch auf das Straßenpflaster herab. Durch den Sturz der Magd geweckt, sprang der Hausherr hinzu und da er das Mädchen wo nicht todt, doch mindestens schwer verwundet glaubte, so schickte er in Eile zum Arzte. Als dieser auf der Stelle erschien, fand er die Somnambule auf den Füßen stehend, wie sie sich einige Blutstropfen an der Nase abwischte. Zugleich hatte sie eine kleine Schramme am Ohr; dieß war aber auch Alles. Da sie nicht begreifen konnte, wie sie hierher auf die Straße in Nachtleibern gekommen, und durch des Hausherrn und des Arztes Gegenwart sich erschreckt fühlte, so ging sie eilends ins Haus, krieg die Treppe hinauf, legte sich ins Bett und schlief ohne Weiteres wieder ein.“

Türkei. Konstantinopel den 16. Juli. Die nun seit vielen Monaten anhaltende Trockenheit hat in der Hauptstadt einen besonders für die ärmeren Klassen brüchenden Wassermangel zur Folge. Die meisten Brunnen in Pera und Galata, so wie in der Stadt Konstantinopel selbst sind verstopft, und der Preis des Wassers kommt bereits jenem des Weins gleich. — In der Umgegend von Konstantinopel haben sich hier und da große Schwärme von Heuschrecken gezeigt.

Ungarn. Das in Pesth erscheinende Journal „der Ungar“ Nr. 150. vom 16. Juni meldet: „Die Poststraße zwischen Laibach und Triest ist so unsicher, daß die Post, von Station zu Station, mit 80 Mann Cavallerie escortirt wird.“